

# Engagement mit vielen Facetten

Boris Bongers und Lena Palm heißen die diesjährigen „Aachen-Sozial“-Preisträger. Die 22-Jährige erhält den erstmals vergebenen Nachwuchspreis. Tatort-Schauspieler Dietmar Bär bei der Preisverleihung dabei.

VON MARTINA STÖHR

Aachen. „Die Preisträger zeigen immer wieder, wie vielfältig soziales Engagement sein kann.“ Mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Marcel Philipp gleich zu Beginn der Verleihung des Preises „Aachen Sozial“ die Preisträger Boris Bongers und Lena Palm. Und tatsächlich, der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Hospizstiftung und die 22-Jährige, die sich in Namibia für Kinder engagiert, repräsentieren zwei ganz unterschiedliche Ansätze im sozialen Engagement.

Lena Palm bekam dabei den erstmals vergebenen und mit 2000 Euro dotierten Nachwuchspreis. „Lena hat ein großes Herz voller Enthusiasmus“, sagte Shaun Awaseb aus Namibia in seiner Laudatio. Lena kam 2013 für ein halbes Jahr nach Namibia, um zu helfen. Diese Erfahrung prägte sie so sehr, dass sie später einen Verein gründete, um Kinder in Not zu unterstützen. „Lena sorgt dafür, dass sie jeden Tag etwas zu essen haben“, führte Shaun Awaseb aus und bilanzierte: „Du hast diesen Preis wirklich verdient.“

## Lob und Anerkennung

So viel Lob und Anerkennung rührten die junge Studentin sichtlich. „Für mich ist der Preis eine Anerkennung für all das, was wir geschafft haben“, sagte sie. Ihr Dank galt all jenen, die dabei geholfen haben, insbesondere auch ihrer Mutter. Und um den Gästen einen Einblick in ihre Arbeit in Windhoek (Namibia) zu geben, stellte sie auf der Leinwand zwei kleine Mädchen vor: Mit Hilfe ihres 2015 gegründeten Vereins „Wadadee Cares“ will Lena Palm auch ihnen eine gute Schulbildung ermöglichen.

Von so viel Einsatz und Engagement zeigte sich auch der diesjährige Preisträger Boris Bongers beeindruckt. Bongers wurde für seine Verdienste in der Hospizarbeit ausgezeichnet. Als Karnevalsprinz 2006 suchte er eine Einrichtung oder Organisation, die er unter-



Gabriele Mohné präsentiert die „Aachen-Sozial“-Preisträger Boris Bongers und Lena Palm mit Govani (von rechts). Foto: Ralf Roeger

stützen könnte und kam dabei mit der Hospizstiftung in Berührung. „Ich durfte im Laufe des Lebens lernen, den Tod als Teil des Lebens zu akzeptieren“, sagte er in seiner Dankesrede.

Als besonders bemerkenswert hob er hervor, dass Aachen zwei Hospize hat. „Andere Städte haben nicht einmal eins“, sagte er. Über zwei Millionen Euro hat die Hos-

pizstiftung mit ihm für den Bau des Hospizes am Iterbach sammeln können und Bongers sieht in diesem Erfolg auch den Beweis, dass in Aachen ein „Prozess des Umdenkens“ stattgefunden hat. Denn den Tod als Teil des Lebens zu akzeptieren, sei notwendig, um im Sterbeprozess helfen zu können. Und all jene, die hier mitarbeiten, empfinden das, was sie zurückbe-

kommen, laut Bongers als Geschenk.

„Boris hat die Zeit genutzt, um das Leben ein bisschen besser zu machen“, führte Bongers Jugendfreund Johannes Wienands in seiner Laudatio aus. Mit viel Humor ließ er den nicht immer gradlinigen Werdegang des Preisträgers Revue passieren und beschrieb ihn als „offenen und ehrlichen“ Menschen, der gern auf andere Leute zugehe. Er sei immer Vorbild und Motor gewesen, vor allem auch im Einsatz für ein „würdiges Sterben in ruhiger Atmosphäre“.

Bongers nutzte die Gunst der Stunde der Preisverleihung mit rund 500 Gästen, um ein neues Spendenprojekt vorzustellen. Denn trotz allem Erreichten fehlen immer noch 800 000 Euro für das Hospiz am Iterbach, so Bongers. Im Krönungssaal standen auf einem Tisch eine ganze Reihe von Spendendosen, aus denen jeweils ein Fünf-Euro-Schein lugte. Den sollen die Spender unter dem Motto „Mach was draus“ so nutzen, dass mehr draus wird. Und dieser Gewinn soll dann wiederum der Hospizstiftung zugute kommen.

## Ranzen-Projekt

Unter den zahlreichen Gästen war auch der Schauspieler Dietmar Bär, unter anderem bekannt als Freddy Schenk im Kölner Tatort. Er dankte dem Verein „Aachen Sozial“ für die Unterstützung des Ranzen-Projektes des Tatort-Vereins, der unter dem Motto „Wir starten gleich – Kein Kind ohne Schulranzen“ dafür sorgen will, dass auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien einen perfekten Start ins Schulleben haben. Sein Verein bekam im Krönungssaal einen Scheck für das Ranzen-Projekt.

Der Preis „Aachen Sozial“ ist mit 5000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden laut Gabriele Mohné, Vorsitzende des Vereins Aachen Sozial, jährlich „Persönlichkeiten aus Aachen, die sich in hohem Maße sozial engagieren und andere Menschen in außergewöhnlicher Weise unterstützen“.